

Rhein-Zeitung Ausgabe Mayen, 8. Juni 2011, Seite 15

Kreis betreibt Jobcenter allein

Politik Bundesministerium erteilt Zustimmung – Kreistag stellt Weichen für Eigenbetrieb

Von unserem Redakteur Albrecht Kahl

Kreis MYK. Der Weg ist frei: Der Landkreis Mayen-Koblenz darf vom 1. Januar 2012 an die Langzeitarbeitslosen alleine betreuen. Das hat vor wenigen Wochen das Bundesarbeitsministerium entschieden und somit einem Antrag des Landkreises vom Dezember vergangenen Jahres stattgegeben. Damit ist MYK eine von drei Kommunen in Rheinland-Pfalz, die ihr Jobcenter vom kommenden Jahr an eigenverantwortlich betreiben werden. Zurzeit betreiben Landkreis und Arbeitsagentur das Jobcenter Mayen-Koblenz noch gemeinsam. Vor gut einem halben Jahr hatte der Kreistag allerdings dafür plädiert, die Verantwortung für das Jobcenter komplett auf den Landkreis zu übertragen. Man verspricht sich davon eine noch bessere Betreuung der Arbeitslosengeld-II-Empfänger (die RZ berichtete).

Zurzeit betreut das Jobcenter 6472 Bedarfsgemeinschaften im Landkreis. Bei 2594 handelt es sich um Familien. Vor allem sie sollen von der neuen Organisationsstruktur profitieren. Die Kreisverwaltung geht davon aus, dass durch das kommunal geführte Jobcenter die einzelnen Fachteams (Jugendamt und Fallmanagement des Jobcenters) innerhalb der Kreisverwaltung näher zusammenrücken. „Dies bedeutet gleichsam auch eine schnellere und vor allem effizientere Hilfe in Familienfragen, da kommunale Leistungen die notwendigen Adressaten früher erreichen“, ist die Verwaltung überzeugt.

Für das „neue“ Jobcenter sind allerdings einige organisatorische Voraussetzungen zu schaffen. So votierte der Kreistag jetzt dafür, es in Form eines Eigenbetriebes zu führen, der zum Geschäftsbereich des Ersten Kreisbeigeordneten gehören wird. Oberstes Gremium des Eigenbetriebes ist der neunköpfige Werkausschuss, dessen Mitglieder vom Kreistag gewählt werden. Zum Werkleiter bestimmte der Kreistag Rolf Koch. Koch war lange Jahre Geschäftsführer der Arge Mayen-Koblenz, des Vorläufers des heutigen Jobcenters, das er seit dem 1. Januar leitet. Weiter ist vorgesehen, dass ein örtlicher Beirat die Werkleitung fachlich berät. Ihm gehören Vertreter der Wohlfahrtspflege, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der Kammern an.

Für die CDU forderte Anette Moesta, dass auch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises dem Beirat angehören soll. Sie könne dort ihre Kompetenz gut einbringen. Insgesamt zeigte sich Moesta überzeugt, dass sich durch das eigene Jobcenter der Service für die Kunden verbessern wird. Auch Achim Hütten (SPD) sprach davon, dass der Kreis am ehesten wisse, „wo die Menschen der Schuh drückt“. Er erinnerte daran, dass man mit den Beschäftigungsgesellschaften im Landkreis gute Kooperationspartner habe.

Das Jobcenter Mayen-Koblenz wird circa 170 Beschäftigte haben und ein Budget von 75 Millionen Euro verwalten. Die Verwaltungskosten trägt zum größten Teil der Bund. Auf den Landkreis entfallen davon rund 83 000 Euro.